

Hugo Rau in Calw

Baumaterialien-Großhandlung
empfiehlt billigst

Ludowici Doppelfahziegel u. Biberschwänze
in Waggons und ab Lager,

ferner:
glacierte Wandplatten,

sowie
Bodenplatten
in Mosaik, Steinzeug u. Ton.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemustert.
Offerte gerne zu Diensten.



KINDERWAGEN
Sport-
wagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Holz und Naturstein,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und
billig ausgeführt.

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches
echtes Schweineschmalz
mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6,70
Ringhafen 15-20-35 " gegen Nachn. oder Vorkauf.
Schwefelkessel 30-40-60 " W. Beurlen Jr.
Leigschüssel 15-30-50 " Sträßlein-Deck 106 (Württ.)
Wasserkopf mit 20-40 " In Holzgeb. Preisl. z. Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung
liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungs-schreiben!

Die größte Auswahl und billigste Preise in
Spiegel
finden Sie in der
Pforzheimer Kunsthalle
Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Waschen Sie
nur
mit
Schneekönig
es ist das
beste
Seifenpulver.
Fabrikant:
Carl Götner, Gippingen.

Wildbad.
Unterzeichneter empfiehlt sein
Lager in:
**Flender'schen 2 teiligen
Holz-Riemenscheiben**
(gefchl. geföhrt).
Wilh. Bohnerberger,
Schlossermeister.

Ich richte
jeden Freitag
eine Sendung zu reinigen-
der und färbender Ar-
tikel an die von mir
vertretene hervorragend
leistungsfähige
**Kunstfärberei
chem. Wäscherei**
und bitte um rechtzeitige
Aufträge.
Hochmoderne Farben.
Emil Meisel, Neuenbürg

Schweinefleisch
(Köpfe, Pfoten, Rippen u.
gepöfelt)
beste, amtlich untersuchte
fleischliche Ware versende unter
Garantie guter Zukunft für nur
M. 8.- den Eimer 25 Pfd. netto
M. 3,20 das 10 Pfd.-Postcoll.
Carl F. E. Ramm
Neuenbürg l. S. Nr. 10.

Chr. Schill
Bauunternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Falzriegel,
(Tontwarenindustrie Wiesloch)
gew. Ziegel u. Schindeln
Ka. Vorklandement
vom württ. Vorklandementwerk
Lauffen a. N.
Gadsteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit.
**feuerfeste Gadsteine und
Platten,**
Steinengröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahl. Schwarzhalk in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Neuenbürg.
Hiedurch bringe ich mein grosses Lager
reingehaltener
Rot- und Weiss-Weine
von den Jahrgängen 1895-1905
in Gebinden und Flaschen in empfehlende Erinnerung.
Proben stehen jederzeit gerne zu Diensten.
Hochachtend
E. Meisel.

Zur G'sondheit!
Allerlei Heiteres u. Gemüthliches in Versen
schwäbischer Mundart zum Vortrag in
Vereinen und im Familienkreise
von Peter Schüß.
Preis 60 Pfg.
„Zur G'sondheit“ salt m'r äls im Schwobeland,
Wenn einer g'nosse hot — 'st weltbekannt.
An zu dem Bückle post's — bekom'm' d'r's woll!
Weil's Lade o'gehener g'sond sei' soll.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Verlag von Albert Kuer in Stuttgart.

**Seelig's kandierter
Korn-Kaffee**
nur in Original-Paketen.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 4/N.

Niederlagen: In Wildbad: W. Fuchslocher
in Calmbach: Carl Dürr, Chr. Hoeger.

Salmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Reife haltbare
Bäcksteinkäse
das Pfund zu 31.-, empfiehlt
in Rosten von ca. 30 Pfund an
gegen Nachnahme
G. W. Schmid,
Saulgau (Württemb.)

Gold
wert ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
welche, sommerweiche Haut u. blen-
dend schöner Teint. Alles erzeugt
die allein echte:
Stiefenpferd-Ellienmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Hedebrun,
mit Schutzmarke: Stiefenpferd
& St. 50 Pfg. bei: Carl Wähler
und A. Bengert.

**Nach
Amerika**
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Bestklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Dermisches.

Minden. Ein Jagdstückchen trug sich vor einigen Tagen in einem Nachbarort von Minden zu. Dort erboste sich die Gattin eines Nimrods über dessen Jagdleidenenschaft derart, daß sie bei der etwas verspäteten Heimkehr ihres Mannes in Wut die Jagdtasche ergriff und in den geheizten Ofen steckte. Bald darauf knallte aber Schuß auf Schuß, und binnen wenigen Augenblicken war der Ofen infolge der Explosion von 12 Patronen ein Trümmerhaufen. Rauch- und Kohlendämpfe erfüllten die Luft, ohne daß die geängstigte Frau ungeheuer machen konnte, was sie in ihrer blinden Wut selbst heraufbeschworen hatte. Mit Seelenruhe sah der Mann diesem Vorgang zu, und als das „Gewitter“ ausgetobt, griff er nochmals zu seiner Jagdmütze und trollte von dannen, seiner verblüfft dastehenden Frau zurufend: „So, nun gehe ich gerade nochmals zu meinen Jagdgenossen, um zu erzählen, was du angerichtet hast!“ Und wenige Augenblicke später sah er wieder in der kaum verlassenen Tafelrunde.

Ein männliches Dienstmädchen. Wie man weiß, hat sich in Amerika neuerdings der Mann den Haushaltungsberuf eröffnet und beginnt dort das Dienstmädchen zu ersetzen. Diese Art von Männeremancipation scheint nun auch auf Deutschland überzugreifen zu wollen. Wie der „Frlf. Jtg.“ aus Essen berichtet wird, suchte dieser Tage eine hiesige Familie durch ein Inserat in einer dortigen Zeitung ein Dienstmädchen. Daraufhin lief u. a. nachfolgendes Bewerbungsschreiben ein: „Essen, den 17. Septbr. 1906. Liebe Frau H. . . . Indem ich in der Volkszeitung gelesen habe, als die Sie eine Starke und fleißiges Mädchen sucht, für die Haushaltung. Ich bin zwar kein Mädchen aber noch eine rüstige Person, und Militär Invalide und kann die Weiblich Arbeit alle so sie vorkommen. Nämlich Schrubben und Aufnehmen Schpülen Kartoffeln schälen Bette machen Wäsche waschen was zuthun ist als Mädchen, besser als heut zutage die Mädchen Liebe Frau ich bin 7 Monate in das Kinderheim Josepshaus in Bielefeld gewesen bei 9 Stück Franziskaner Schwester und mußte alle Hausarbeit allein verrichten, dann könne Sie wohl denken das ich alles kann. An Lohn u. Kost u. Logis 10 Mark und alte Kleider von Ihnen das man besser bewegen kann in die Arbeit per Monate was ich auch bei die Schwester bekam. So sei so gut und schreibe mich gleich wieder ein brief. Achtungsvoll Johann Br (folgt Adresse.)“ Frau H. will es übrigens einmal mit dem männlichen Dienstmädchen probieren.

Kapselkräftel.

Falle, Zustand, Schaum, Dorfmadchen, Sachsen, Kutische, Harmonika, Tiger.

Von jedem Wort sind drei nebeneinanderstehende Buchstaben zu nehmen, die im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Auflösung des Homonyms in Nr. 151.

Schwarz.

Auflösung des Bilder-Rätsels in Nr. 151.

Ein alter Freund ist ein zweites Gewissen.

Entlarvt.

Kriminal-Erzählung von C. G. Burg.

3) — (Nachdruck verboten).

— Schluß. —

Es war am 2. Pfingstfeiertage, als Kordel Lindner seinem Freunde Tedel Meißner bei Schullehrers einen Besuch machte. Herr Magnus Dietlein, der Ortsmagister, galt für einen reichen Mann.

Als die Freunde allein saßen, sagte Kordel:

„Und Du leidest es, daß sich die Burzner in Deinen Hof setzt?“

Tedel zuckte die Achseln und entgegnete:

„Wie das Gerücht geht, hat sie sehr nahe Bekanntschaft mit dem neuen Förster; offenbar betrügt sie den Vater, aber was ist da zu machen?“

„Ich will heute abend mal spionieren! Der Eschenhofbauer ist verreist, im Gasthause ist Tanzmusik; wenn er eine Gelegenheit benuzt, zu ihr zu schleichen, so es heute abend!“ sagte Kordel.

„Laß das lieber, Kordel; ihrem Richter entläuft die doch nicht!“

Aber Kordel war klüger. Abends 9 Uhr verließ er die „Drei Kronen“ und schlich nach dem Eschenhof. Er bemerkte nichts. Früher war Peter Meißner mit der Büchse dort in einem sicheren Versteck, am Waldbrande lag der lange Belten mit

seinem Schießprügel im Anschlag, am Gartenzaune aber steckte der Karnidellips in einem Gestrüpp, worin ihn wohl niemand entdeckt hätte.

Bald darauf erschien Rudi Lex, lauernd, lauschend. Eben wollte er ins Haus schlüpfen, eben legte Peter Meißner das Gewehr an, da ertönte ein Knall, Rudi saßte nach dem Herzen, schwankte und fiel nieder.

Draßen am Waldbrande erhob sich jogleich der Lange, warf die Büchse über die Schulter, hob drohend die Faust und rief:

„Du bringst keinen mehr ins Zuchthaus!“

Peter Meißner schlugen die Zähne zusammen im Fieberfroß. Was hatte er tun wollen? — Wer war ihm zuvorgekommen?

Er flüchtete, vergrub sein Gewehr mit allem Zubehör im Bruch und eilte dann nach der Stadt.

Als er andern Tags nach Hause zurückkehrte, empfing ihn die Burzner aufgereggt und berichtete, es sei ein Mord auf seinem Grund und Boden geschehen an dem Jäger, und Kordel Lindner sei als der mutmaßliche Mörder vom Gendarmen verhaftet.

Peter Meißner sagte kein Wort, sondern ging still in seine Stube.

Am Mittag erschien der Lips beim Bauern und hatte eine Geheimunterredung mit ihm, die Peter Meißner sehr aufregte. Der Stromer verlangte für sein Schweigen 100 Gulden, und Peter mußte, um Weilläufigkeiten zu entgehen, zahlen.

„Sind wir nun fertig?“ fragte der Bauer grob.

„Beinah!“ lachte Bahnsen. „Hab noch eine Nachricht, die Euch ebenfalls 100 Gulden wert ist!“

„Hoho!“

„Doch, Bauer: die Burzner hat die Beweise der Schuld ihres Umganges mit dem Grünen heute in aller Frühe vergraben!“

„Du bist doch nicht allwissend?“

„Nein, aber ich habe gesunde Augen!“

„Wo ist die Stelle?“

„Um, Du möchtest gern mit Ehren zurück. Ich weiß sie!“

„Zeige sie mir!“

„Für nochmals 100 Gulden!“

Der Bauer ging schweigend an die Lade und zählte dem Verschlagenen die Summe auf.

„Nun, Lips?“

„Grabt im Garten nahe dem Jaun an der Stelle nach, wo wir am ersten Abend standen, dort liegen die Papiere!“

„Es ist gut!“

Er nahm das Spargelmesser und ein Körbchen. „Willst Du spargeln, Peter?“ fragte die Wirtschafterin.

„Ja!“

„Viel Glück!“

„Danke schön!“

Fünf Minuten später hatte er ein Pack Papiere in der Tasche, den Spargel brachte er auch zum Schein mit und sagte:

„Bereite ihn für mich, in der Stadt gibt es nichts Rechtes!“

Ingeheim las er jetzt die Papiere mit Muße. Es waren Liebesbriefe aus Sottenhofen und Eschenheim, unterzeichnet „Dein Rudi“ und „Liebe Tilly“ überschrieben. Der Bauer knirschte vor Wut mit den Zähnen und murmelte:

„Trau, schau, wen!“

Nun kam ein blaues Büchelchen an die Reihe, lautend auf den Namen „Mathilde Gaggert“, dann ein Geburtschein auf gleichen Namen.

„Das ist ja nett!“ lachte der Bauer halb wahnwitzig vor Wut. „Na warte!“

Er konvertierte die Fundstücke, schrieb mit verstellter schwerer Hand die Adresse und schickte sie ans Kreisgericht.

Das war genügend, auch Jungfer Burzner ins Verhör zu nehmen. Sie bekam einen Todeschreck, als sie vorgeladen ward. Der Bauer lachte und meinte:

„Sie glauben gewiß, daß der Kordel den Rud aus Eifersucht — na, Du verstehst, denn leugnen kannst es wohl nicht, daß Du vor mir mit ihm — kareffiert hast!“

„Aber Peter!“

„Na, na, na!“

Er beherrschte sich soweit, daß er kein Wort von seinen Absichten verriet. Als sie zu Gericht war, ließ er Tedel rufen und bat ihn, wieder auf den Hof zu kommen. Tedel gehorchte und Peter Meißner setzte ihm nun auseinander, er werde nicht heiraten, sondern ins Altenteilerhäuschen ziehen; die Verschreibung werde gleich nach dem Mordprozeß stattfinden.

„O Vater!“ rief Tedel.

„Stille, kein Mensch darf etwas wissen!“

Am andern Tage erschien Vetter Stadtschreiber, ein dürres, verheulertes Männlein, mit Frau und Tochter auf dem Eschenhof.

„Ja, Vetter,“ lachte er, „sind ganz neue Dinge entdeckt; müßte es Dir erzählen!“

„Nun? — Adelaide, setz' Dich, und Du Bas'! Nimm den bequemen Lehnstuhl!“ sagte der Bauer.

Die Burzner sah den Besuch giftig an; sie wußte aus dem Bauern nicht recht klug zu werden, denn er schien so wunderbar. Auch wurmte es sie, daß Tedel wieder im Hofe war. Aber Peter Meißner war hartköpfig, das wußte sie längst. Er sorgte auch, daß Vetter Bröcklein nicht eher erzählte bis der Tisch besetzt war und sie nichts mehr im Zimmer zu tun hatte.

„Nun erzähle, Vetter!“ flüsterte er. „Aber leise, daß es niemand hört!“

„Darf auch nicht, Vetter! Also!“

Er trank erst aus dem Maßkrug und begann:

„Kennst den Gendarm Steffens?“ Der Bauer nickte.

„Er hat gestern einen Baganten ertappt! Er nimmt den Trunkenen mit. Mann des Gefehes, lallt der, ich hab' es nicht getan; es ist ein anderer gewesen, der dem Förster nicht grün war!“

„Haha!“ denkt Steffens und sagt ihm den Mord auf den Kopf zu, und der Burche, wart, wart, Belten Nordhuber heißt er, denke Dir, — gesteht!“

„It's möglich? So ist der Kordel Lindner doch unschuldig!“

„Um, wenn Deine Wirtschafterin ihn nicht beschuldigte!“

„So?“

Better Bröcklein legte den Finger auf den Mund, denn da erschien sie, aber auch — der Gendarm Steffens.

„Eschenhofbauer,“ sagte er, „Eure Wirtschafterin nehme ich einmal mit!“

„Bei dem heiligen,“ meinte der Bauer ganz verblüfft, „die? Was ist denn los?“

Auch Better Bröcklein spitzte die Ohren, die schadhafte Adelaide und ihre dürre Mutter redten die mageren Hälse empor, daß ihnen nichts von der Antwort entginge.

„Falsche Namensführung,“ versetzte der Mann mit dem Helm, „lamm sie ein Jahr kosten, tut mir leid, Bauer! Sie heißt „Gaggert“!“

„Mir tut's nicht leid, wenn's so ist!“ lachte dieser. „Also Gaggert heißt Du?“

Die Burzner oder vielmehr Mathilde Gaggert gewann jetzt all' ihre Frechheit wieder und versetzte:

„Das hat man davon, wenn man so einem alten Tropf vertraut! — Ich gehe voran, Herr Gendarm!“

Better Bröcklein schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

Eine der sonderbarsten Schwurgerichtssitzungen war diejenige wegen des Mordes des Försters Rudi Lex zu Seehofen.

Zuerst ward festgestellt, daß die „Zeugin“ Mathilde Gaggert, genannt Burzner, unzuverlässig sei, daß mithin ihr Zeugnis gegen Kordel Lindner als hinfällig angesehen werden müsse. Derselbe ward darauf aus der Haft entlassen.

Nun erst hieß der Staatsanwalt die Gaggert in Verwahrhaft abzuführen, da er gegen sie Straf-antrag erheben müsse.

Der Angeklagte Belten Nordhuber war an Leib und Seele gebrochen, er wiederholte sein Geständnis, daß er den Förster aus Rache erschossen, und ward zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bald darauf vollzogen worden.

Die Wirtschafterin erhielt für falsche Namensführung und Betrug 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Auf Grund dieser Bestrafung zog jetzt Peter Meißner das ihr schriftlich gegebene Geversprechen zurück.

Es rächt sich alle Schuld auf Erden: Den Karnidellips ward der Eschenhofbauer so leicht nicht vom Halse los, da derselbe stets mit der Anzeige von des Bauern Absicht drohte.

Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht: Der neue Förster ertappte ihn beim Schlingenlegen. Infolgedessen spazierte der schlaue Karnidellips ins Zuchthaus und verschwand später aus der Gegend.

Kordel Lindner trat wieder in seinen Dienst zurück und heiratete später die Schwester von Tedels Frau, die er gelegentlich der Hochzeit hatte kennen gelernt. Er wurde ein sehr vernünftiger Ehemann, Peter Meißner aber genoss seine alten Tage in Ruhe und Sorglosigkeit. Von der Wirtschafterin jedoch verlaute, nachdem ihre Sachen abgefordert waren, nie etwas wieder.